

# Calwer Wochenblatt

№ 110.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichung: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Infortungspreis 10 Bfg. pro Heft für Stadt und Postbezirk; außer Post 12 Bfg.

Samstag, den 15. Juli 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt p. Viertel. Mt. 1.10 incl. Frägeri. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Cris- u. Nachbezugszeit 1 Mt., f. d. sonst. Viertel Mt. 1.10, Bestellgeld 20 Bfg.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Am 15. Juli beginnen die **Gerichtsferien**. Dieselben endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in **Ferientagen** Termine abgehalten.

Ferientage sind:

- 1) Strafsachen;
- 2) Arrestsachen und einstweilige Verfügungen;
- 3) Neg- und Marktssachen;
- 4) Streitigkeiten zwischen dem Vermieter und dem Mieter (oder Untermieter) von Wohnräumen oder anderen Räumen, wegen Ueberlassung, Benutzung oder Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der eingebrachten Sachen;
- 5) Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gefinde, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, hinsichtlich des Dienst- und Arbeitsverhältnisses;
- 6) Wechselsachen;
- 7) Bauwesen.

Auf Antrag kann das Gericht auch andere, besondere Bescheinigung bedürftige Sachen als Ferientage erklären.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Calw, 13. Juli 1905.

K. Amtsgericht:  
Oberamtsrichter Fischer.

## Tagesneuigkeiten.

Herrenberg, 13. Juli. Vergangene Nacht ist aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ein Sträfling entwichen, es ist dies ein Goldschmied aus Würzburg, welcher am 29. vor. Monats wegen eines in Stammheim O.A. Calw verübten schweren Diebstahls in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde. Trotz eifriger Nachforschung ist eine Spur des Sträflings nicht zu entdecken. Seinen Weg hat er durch das Fenster genommen. Die übrigen Gefangenen wollen von einem Fluchtversuch nichts gehört haben, auch gab der wachsame Hund des Amtsgerichtsbediensteten keinen Laut von sich.

Stuttgart, 12. Juli. Die Verfassungskommission fuhr heute fort mit der Beratung des Art. 4 (§ 133) des Entwurfs und der dazu gestellten Anträge. Bei der Abstimmung hierüber wurden die Anträge von Reil (Soz.) und Hieber (D. P.) abgelehnt, bezgl. ein Antrag des Prälaten D. v. Sandberger auf unveränderte Annahme des ganzen Art. 4 bezgl. § 133; dagegen fand ein Antrag Diesching, der Ziff. 1, § 133 des Regierungsentwurfs zuzustimmen, Annahme. Hieran schloß sich die Abstimmung über die zu § 2 § 133 des Entwurfs gestellten Anträge an. Dieselbe lautet nach dem Entwurf: „2. aus sechs Abgeordneten der Stadt Stuttgart und je einem Abgeordneten der Städte Tübingen, Ludwigsburg, Ellwangen, Ulm, Heilbronn und Reutlingen.“ Ueber diese Ziffer wurde in zwei Abteilungen abgestimmt, zunächst wurde der Antrag Reil, der für die Stadt Stuttgart 8 Abgeordnete forderte, abgelehnt und die Bestimmung des Entwurfs, welche der Stadt 6 Abgeordnete gewährt, angenommen. Dann wurde der Antrag Hieber, der an Stelle der übrigen sechs guten Städte die Städte von über 15000 Einwohner als besondere Wahlkreise vorseht, abgelehnt, ebenso der Antrag Hausmann-Serabronn, welcher der Stadt Ellwangen das besondere Landstands-

recht nehmen wollte. Die Ziffer 2 wurde daher nach dem Entwurf der Regierung angenommen. Endlich erfolgte die Abstimmung über die von verschiedenen Seiten beantragte Einfügung einer Ziff. 3 des § 133. Der Antrag Kraut, der auf der Grundlage des Wahlrechts zu den gesetzlichen Berufsorganisationen (Handelskammer, Handwerkerkammer und später Landwirtschaftskammer und Arbeiterkammer) eine berufständische Vertretung in der 2. Kammer von 9 Vertretern der Land- und Forstwirtschaft und 9 Vertretern von Handel, Industrie und Handwerk forderte, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag Gröber und Gen. der eine solche berufständische Vertretung auf Grundlage des allgemeinen Wahlrechts von 11 Vertretern der Landwirtschaft, 11 Vertretern von Handel und Gewerbe, 3 Vertretern des öffentlichen Dienstes und der sog. freien Berufe verlangte. Dagegen fand ein Antrag Hausmann-Serabronn, der 17 Abgeordnete auf Grund der Verhältniswahl für's ganze Land (Landesproporz) zu wählen, Stimmengleichheit erzielt hatte. Die Eingaben der Städte Stuttgart und Ulm um Zubilligung weiterer Abgeordneter wurde als durch die gefassten Beschlüsse für erledigt erklärt. Die nächste Sitzung der Kommission findet Donnerstag, den 13. Juli statt.

Stuttgart, 13. Juli. Die Verfassungskommission griff zu Beginn der heutigen Sitzung zunächst auf den zurückgestellten § 132 b zum Art. 3 des Entwurfs zurück, der die Wahl der Vertreter von Handel und Industrie, Handwerk und Landwirtschaft für die Erste Kammer regelt und in folgender Fassung angenommen wurde: „Die Vertreter des Handels und der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft werden je durch die gesetzlich organisierten Berufskörperschaften gewählt, und zwar die beiden Vertreter des Handels und der Industrie durch die Handelskammer aus der Zahl der zu Mitgliedern dieser Kammer wählbaren Personen, der Vertreter des Handwerks durch die Handwerkerkammer aus der Zahl der zu Mitgliedern dieser Kammer wählbaren Personen, die beiden Vertreter der Landwirtschaft, solange die Einrichtung einer oder mehrerer Landwirtschaftskammern noch nicht zur gesetzlichen Durchführung gelangt sein wird, durch die landwirtschaftlichen Gauenverbände aus den Kreisen derjenigen Personen, welche als Eigentümer, Pächter, Pächter oder Verwalter landwirtschaftlich benutzter Grundstücke tätig sind.“ Sodann wurden Art. 5 und 9 verbunden beraten, welche die Voraussetzungen des aktiven Wahlrechtes zur zweiten Kammer regeln. Dieselben wurden nach dem Entwurf angenommen, jedoch bei dem Ausschluß des Wahlrechtes infolge öffentlicher Unterstützung die Befreiung dieses Ausschlusses durch Rückzahlung der Unterstützung vor Abschluß der Wählerliste entsprechend einem Antrag der Abgg. Reil und Diesching ermöglicht. Weiterhin wurde durch einen Antrag des Abg. Hausmann-Serabronn der Ausschluß des Wahlrechtes infolge von Verurteilung wegen politischer Vergehen auf die Zeit bis zur Verbüßung der Strafe beschränkt. Die beiden Artikel erhalten darnach folgende Fassung: Art. 5. Nach § 133 der Verfassungsurkunde wird folgender Paragraph eingeschaltet: § 133 a Die Abgeordneten der zweiten Kammer (§ 133) werden durch diejenigen Staatsbürger unmittelbar gewählt, welche nach § 142 zur Ausübung des Wahlrechtes berechtigt sind und in dem Wahlbezirk ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß

vorübergehenden Aufenthalt haben. Art. 9. Der § 142 B.-U. (vergl. Art. 4 des Verf.-Ges. vom 26. März 1868) wurde dahin abgeändert: Zur Ausübung des Wahlrechtes für die Ständeversammlung sind männliches Geschlecht, der Besitz der württembergischen Staatsangehörigkeit und die Zurücklegung des 25. Lebensjahrs erforderlich. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: 1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen oder entmündigt sind, 2) Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens, 3) Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgeschlossen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahr bezogen haben, und diese 3. Zt. des endgiltigen Abschlusses der Wählerliste nicht wieder erstatet haben.“ 4) Personen, denen infolge rechtskräftiger Verurteilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. „Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die anherdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist.“ Der Art. 6 (§ 134 Abs. 2 B.-U.) wollte das Alter der Wählbarkeit zur Ersten wie zur Zweiten Kammer auf das 30. Lebensjahr festsetzen. Die Kommission bestimmte auf einen Antrag Hausmann-Serabronn statt des 30. das zurückgelegte 25. Lebensjahr als untere Altersgrenze. Der Art. 7, welcher die übrigen Voraussetzungen zum Eintritt in die Ständeversammlung regelt, insbesondere das Erfordernis des Wohnsitzes im Sinn des Eink.-Steuer-Ges. für sämtliche Mitglieder beider Kammern aufstellt, wurde ebenfalls einem Antrag Hausmann-Serabronn zufolge in der Fassung der Regierung angenommen. Der § 133 der Verfassungsurkunde wurde dahin abgeändert: Zum Eintritt in die Ständeversammlung sind außerdem männliches Geschlecht, der Besitz der württ. Staatsangehörigkeit und ein Wohnsitz im Königreich erforderlich. Im Falle der Wahl oder Ernennung muß der Eintretende die Staatsangehörigkeit und den Wohnsitz am Tage der Wahl oder Ernennung besitzen haben. Einen Wohnsitz im Sinne des Abs. 1 hat eine Person an dem Orte, an dem sie eine Wohnung unter Umständen inne hat, die auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen. Von dem Eintritt in die Ständeversammlung sind diejenigen Personen ausgeschlossen, denen nach § 142 Abs. 2 Ziff. 1—4 die Ausübung des Wahlrechtes versagt ist. Die §§ 136 und 137 B.-U., die die Wahl der ritterschaftlichen Abgeordneten regeln, wurden in Art. 8 dem Entwurf der Regierung entsprechend aufgehoben. Der Art. 10, der die Ausübung des Wahlrechtes durch einen Bevollmächtigten verbietet, fand ebenfalls unveränderte Annahme. In Art. 11 des Entwurfs war in zwei verschiedenen §§ (144 und 144 a) vorgeschlagen, bei den Wahlen zur Ersten Kammer das Resultat des ersten Wahlganges nach dem Grundsatz der relativen Mehrheit entscheiden zu lassen, während für die Wahlen zur Zweiten Kammer, mit Ausnahme der Wahlen für die Stadt Stuttgart, für die Entscheidung im ersten Wahlgange das Erfordernis der absoluten Mehrheit für den Gewählten aufgestellt war. Falls kein Kandidat eine solche Mehrheit erzielen würde, sollte ein 2. Wahlgang erfolgen, in dem dann ohne Beschränkung auf die 2 Kandidaten, die die meisten Stimmen im ersten Wahlgang erhalten haben, die relative Mehrheit entscheiden sollte (Stichwahl nach sogen. romanischen System). Der Abgeordnete v. Kienle beantragte für beide Kammern die Ent-

scheidung im 1. Wahlgang nach dem Grundsatz der relativen Mehrheit jedoch nur, wenn derjenige Kandidat, der die meisten Stimmen auf sich vereinigen würde, ein Drittel der abgegebenen Stimmen erhalten sollte. Der Abg. Gausmann-Gerabronn beantragte dagegen für die Zweite Kammer die Beibehaltung der bisherigen Sitzwahlen, für die Wahl der Vertreter von Handel und Industrie, Handwerk und Landwirtschaft zur Ersten Kammer die Einführung von mehreren Wahlgängen nach dem erwähnten romanischen System. Der Antrag v. Rine wurde angenommen. Für die Wahl der 6 Abgeordneten der Stadt Stuttgart schlägt der Entwurf Vitenwahl auf der Grundlage der Verhältniswahl (Proporz) vor. Der Abg. Keil beantragte Einteilung der Stadt Stuttgart in 6 Wahlbezirke im Verhältnis der wahlberechtigten Einwohner und Wahl der Abgeordneten dieser Wahlbezirke im Wege der gewöhnlichen Bezirksabgeordnetenwahl. Sein Antrag wurde abgelehnt und der Regierungsentwurf angenommen. Die nächste Sitzung der Kommission findet am Freitag, den 14. Juli statt.

Stuttgart, 13. Juli. Die technische Kommission der drei Neckarufer-Staaten für den Neckarkanal wird im Monat August zusammentreten. Es soll dann der Schaffung der Pläne für die Neckar-Donau-Verbindung näher getreten werden, ebenso den Plänen über die Kostenvoranschläge. An die meist interessierten größeren und kleineren Städte und Handelskammern am Rhein, am Neckar, der Rens und Brerz will man sich um Beiträge wenden.

Heilbronn, 13. Juli. Der Raubmörder Mogler von Böckingen wird, wie die „Kanztg.“ gerichtsseitig erfährt, erst in der nächsten, Ende September d. J. beginnenden Schwurgerichtssitzung abgeurteilt werden, da die Voruntersuchung erst Ende dieser Woche abgeschlossen und dann die Prüfung der Akten durch die Staatsanwaltschaft, durch den von Amtswegen zu bestellenden Verteidiger und durch das Gericht vorgenommen werden kann, weshalb die Aburteilung in einer der letzten Schwurgerichtssitzung anzureichenden Sitzung unzulässig ist.

Balingen, 13. Juli. Im Bezirk Balingen sind gegenwärtig falsche 20-Markstücke im Umlauf.

Ulm, 13. Juli. (Strafkammer.) Ein Hochstapler erster Güte hatte sich in der Person des Weggegestenen Karl Friedr. Bracher aus Altenstadt bei Weisklingen vor der hies. Strafkammer zu verantworten. Er tauchte vor einiger Zeit in München auf, wo er im „Frankfurter Hof“ durch reiche Trinkgelder und nobles Auftreten das Vertrauen so zu erwecken wußte, daß man ihm bereitwillig Unterkunft gewährte und ihm sogar durch Darlehen in Höhe von etwa 60 M. aus „momentanen Verlegenheiten“ half. Er erzählte dabei, daß er ein Vermögen von einigen Hunderttausend Mark besitze, hielt eine Schauspielergesellschaft frei usw. In Augsburg prellte er einen Weggegestenen um 9 M., brannte im Hotel „Zum Mohren“ mit der Zecher durch und stahl ein Fahrrad. Mit diesem fuhr er nach Jungingen bei Ulm, wo er sich als einen Neffen des Oberbürgermeisters Wagner in Ulm ausgab und mit einer Zecher von über 5 M. durchging. Weitere Schwindelzügen verübte er in Donzdorf und Großschillingen. In letzterem Orte „entlieh“ er sich das Fahrrad des Schäferwirts, der aber mißtrauisch geworden war und ihn die Landjäger nachschickte, die Bracher auch festnehmen konnten. Da er schon mit 6 Jahren Zuchthaus vorbestraft war, verurteilte ihn die Strafkammer zu 3 Jahren Zuchthaus, 1575 M. Geldstrafe und 10 Jahren Ehrverlust.

Oberstdorf, 13. Juli. Die „Allgäuer Ztg.“ meldet: Beim Abstieg vom Bählerrücken auf die Krauteralp verirrte sich gestern der württ. Bundesratsbevollmächtigte, Staatsrat v. Schicker und sein Sohn in der steilen, durch Regen schlüpfrig gewordenen Grasbalde. Der Sohn stürzte in einen tiefen Einschnitt, der Vater wollte ihn retten und stürzte dabei ebenfalls ab, konnte sich aber in eine in der Nähe befindliche Gastwirtschaft begeben, von wo aus eine Rettungs-Expedition den Sohn, der beide Hüfte gebrochen hat, zu Tage förderte. Staatsrat v. Schicker hat anscheinend keine Verletzungen erlitten.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Die schweren Gewitter, die in der vergangenen Nacht über Frankfurt und Umgegend niedergingen, haben auf den Feldern argen Schaden angerichtet. In dem benachbarten Ginnheim schlug der Blitz in die evangelische Kirche und richtete im Turm sowie im Inneren des Baus selbst schweren Schaden an.

Bacharach. Die große Feuersbrunst am Sonntag nachmittag ist in ihren Folgen bedeutender, als es zuerst den Anschein hatte. Die enge Kranen-,

Boll- und Oberstraße erschwerten die wirksame Bekämpfung des Feuerherds. Man nimmt an, daß gärendes Heu den Brand entzündet hat; das Feuer griff überraschend schnell um sich, weil die alten Fachwerkbauten den Flammen Nahrung genug boten. Die meisten der um Hab und Gut gekommenen Leute waren nicht zu Hause. Zweihundredig Familien sind obdach- und heillos, die Häuser sowohl wie das Mobiliar waren zum Teil gar nicht, teils nur gering versichert, nur wenig Mobiliar ist gerettet, der Schaden beträgt an 600 000 M. Während des Brandes konnte die Eisenbahn nicht fahren, da das Gleis hart an der Brandstätte vorbeiführt; ein großer Teil der Telegraphenleitungen ist zerstört. Im ganzen sind 17 Häuser mit den Anbauten niedergebrannt, zwei Häuser sind schwer beschädigt. Es hält schwer die Familien hier unterzubringen. Die Nachbargemeinden helfen aus.

Dortmund, 12. Juli. Auf der Zecher „Vorussia“ wußten heute Vormittag gegen 11 1/2 Uhr die über 30 Mann starken Rettungsmannschaften, denen es gelungen war, von dem neuen Schacht eine Verbindung nach dem Witterschacht herzustellen, durch den dann die 6 gefundenen Leichen zu Tage gefördert wurden, schlennt wieder aufzubrechen, da ihnen aufs neue ersinkende Rauchmassen entgegenstürzten. Nur mit vieler Mühe konnten alle wieder an die Oberfläche gelangen. An einer Stelle sah man die Kleider der dort beschäftigt gewesenen Bergleute, aber keine Spur von den Vermissten selbst. Die 6 Leichen gewährten einen grauenhaften Anblick. Man ist der Ansicht, daß es nicht gelingen wird, die Leichen der Vermissten aus dem nördlichen Feld zu bergen.

Essen (Ruhr), 13. Juli. In der gestrigen Generalversammlung der Zecher „Vorussia“ wurde für die Hinterbliebenen der vom Brandunglück Betroffenen eine Zuzahlung von 800 000 Mark für einen Hilfsfond bewilligt. Zu Gunsten dieses Fonds hat der Grubenvorstand auf seine Lasten verzichtet. Der Vorsitzende teilte mit, daß nur schwache Hoffnung bestehe, daß die vermissten Bergleute noch am Leben sind.

Leipzig, 12. Juli. In einer hiesigen Buchdruckerei sind heute viele Personen infolge des Genusses von verdorbenen Kartoffelsalat und Schweinefleisch erkrankt. Bisher sind 30 Erkrankte im Krankenhaus eingeliefert worden. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich im ganzen auf annähernd 100.

Breslau, 12. Juli. Ein petalischer Vorfall hat sich in Lobz zwischen Offizieren der dortigen Garnison zugetragen. Im Hotel Mantuffel grüßten 2 betrunkene Kosaken-Offiziere nicht vorkommend die Division-General Shtilow. Auf dessen Mahnung erwiderten die Kosaken: Wenn die Panzerschiffe revoltieren, können wir es auch, und drohten dem General mit den Fäusten. Hinzugeworfene Dragoner nahmen die Offiziere fest. Sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Ein großer Teil der in Lobz garnisonierenden Kosaken-Comien wurde wegen Plünderung und Nordens auf den Straßen dem Kriegsgericht übergeben. Täglich sieht man auf den Straßen arretierte und gefesselte Kosaken unter starker Eskorte transportieren. Bei den Kammer-Revisionen fand man viele goldene Uhren und Wertsachen, sowie bares Geld in Menge bei den Kosaken. Die Besitzer der gestohlenen Wertsachen wurden meist ermordet.

Berlin, 13. Juli. Am Mittwoch hat der Kaiser dem Statthalter von Lippe-Deimold persönlich ein überaus huldvolles und in herzlichen Worten gehaltenes Beileids-Telegramm gesandt, welches zum ersten Male die Auerbe Erlaucht gebraucht. Das Kaisertelegramm wird in der amtlichen Lippschen Landeszeitung veröffentlicht werden.

Berlin, 13. Juli. Der Reichskanzler Graf Bülow begab sich gestern abend begleitet von dem Gesandten Paul v. Below nach Norderny.

Hamburg, 13. Juli. Die Altonaer Polizeibehörde verhaftete einen einer internationalen Bande angehörenden Mädchenhändler namens En gländer der mit seiner Ehefrau einen lebhaften Mädchenhandel nach Amerika betrieb.

Kiel, 13. Juli. Das Linienschiff „Schwaben“ kollidierte beim Seebad Stein vor dem Kriegshafen mit einem Schlepplug. Ein Prähm wurde havariert und sank. Menschen sind nicht verletzt.

Paris, 12. Juli. Die französische Regierung wurde auf diplomatischem Wege von der chinesischen Regierung ersucht, dahin zu wirken, daß die Rückgabe der Mandschurei an China durch ein Dokument erfolge, welches die Unterschriften der Bevollmächtigten Japans, Rußlands und Chinas trage. China wolle auf die Abfassung dieses Dokumentes den ihm zustehenden Einfluß üben, wenn es schon nicht angängig sein sollte, daß China alle russisch-japanischen Friedensbedingungen mit unterfertigt.

Paris, 13. Juli. Die Feststellung des Textes der Ratschläge, welche Deutschland und Frankreich dem Sultan von Marokko für das Konferenzprogramm geben wollen, dürfte demnächst beendet sein. Die wesentlichste Aufgabe der Konferenz wird sein, diejenigen Sicherheitsmaßnahmen zu genehmigen, welche für die Verbesserung der Verkehrsmittel unumgänglich sind.

London, 12. Juli. Es steht fest, daß 130 Bergarbeiter bei dem gestrigen Grubenunglück in Wales umgekommen sind. Bis heute früh waren 70 Leichen geborgen. Am Schachteneingange fanden herzerregende Szenen der angehörigen Frauen und Kinder statt.

London, 12. Juli. Nach Meldungen aus der Mandschurei ist nunmehr Wladivostok von den Japanern völlig blockiert.

London, 12. Juli. Wie man aus Washington Meldungen deutlich erkennen kann, ist die japanische Regierung noch immer sehr mißtrauisch gegenüber den Absichten der russischen Regierung in der Friedensangelegenheit. Die Japaner sind noch nicht überzeugt, daß die Russen den Frieden wirklich herbeiführen wollen. Amerika halte einen Waffenstillstand während der Dauer der Friedensverhandlungen vorgeschlagen, damit überflüssiges Blutvergießen vermieden werden sollte. Die japanische Regierung hat nur der amerikanischen bekannt gegeben, daß der Kaiser von Japan in keinen Waffenstillstand einwilligt.

Petersburg, 13. Juli. In einem Eisenbahn-Wagozin der Eisenbahn-Station Samara wurde verdeckt eine Summe von zirka einer Mill. Rubel aufgefunden, welche seiner Zeit vom Roten Kreuz auf den Kriegsschauplatz abgegangen, aber spurlos verschwunden war.

Moskau, 13. Juli. In einem in der Nähe von Moskau gelegenen Walde fand eine große revolutionäre Versammlung statt, an der etwa 30 000 Personen teilnahmen. Die Versammlung wurde plötzlich durch die Kreispolizei gestört. Als die Arbeiter die wenigen Polizeibeamten bemerkten, bewarfen sie diese mit Steinen, um die Beamten am Entkommen zu hindern, zündete die Menge den Wald an. Dieser war bald in ein Flammenmeer verwandelt. Die herbeigeeilte Gendarmerie und Kosaken gingen mit blanker Waffe vor. 50 Arbeiter wurden bei dem Kampf getötet und 200 verwundet. Nur mit großer Mühe gelang es, die Demonstranten auseinanderzutreiben. Ein Gendarmerie-Offizier und 10 Kosaken erhielten gefährliche Verletzungen. Die Polizei verhaftete etwa 60 Personen.

Reval, 11. Juli. Die hiesige, etwa 700 Mann zählende Flottenhalbbesatzung weigerte sich heute das Mittagessen, welches sie als widerlich bezeichnete, zu genießen, und entsandte eine Abordnung an den Kommandeur, der die Speisen kostete und den Matrosen Recht gab. Dem Kompaniekommandeur wurde die Leitung der Verpflegung entzogen; außerdem wurde er mit acht Tagen strengem Arrest bestraft. Die Matrosen beschuldigten den Kompaniekommandeur, er habe einen Teil der Verpflegungsgelder unterschlagen. — Auf den Schiffen „Rinia“ und „Kreml“ wurde in Befürchtung einer Meuterei den Matrosen die Benutzung der Gewehre entzogen.

**Gottesdienste.**

4. Sonntag nach Trinit., 16. Juli. Vom Turm: 817. Predigt 324: Ich weiß, an wen ich glaube u. 9 Uhr: Formittags-Predigt, Herr Dean Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr: Bibelstunde in der Kirche, Herr Stadtpfarrer Schmid. Donnerst., 20. Juli. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Aklametell.**

**Eine wirklich feine Tasse Kaffee**

gibt der allgemein beliebte, in Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit unübertroffene, mit goldener Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnete

**Jürgens Kaffee**

aus der Dampf-Kaffee-Rösterei für Großbetrieb von Gebrüder Jürgens, Braunschweig. In Original-1/2-Pfd.-Paketen zu 50, 60, 70, 80, 90 und 100 Pfd. stets frisch zu haben bei:

Albert Hammer, Calw; G. Ruhmann, Liebenzell; Herm. Schwämmle, Bad Teinach.

### Amtliche und Privatanzeigen.

## Liegenschaftsverkauf.

Herr **Friedrich Bauer**, Güterbesitzer hier, bringt nachbeschriebene Grundstücke am **Montag, den 17. Juli 1905, vormittags 11 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 7, zur **einmaligen** freiwilligen Versteigerung und zwar:

Parz. Nr. 929	39 a 07 qm	Acker im Haun, mit Haber angeblümt.
" " 1275	30 " 36 "	Acker an der großen Heumade, mit Haber und ewigem Klee angeblümt.
" " 1292 u. 1293	90 " 25 "	Acker am Hagelweg, teils mit Haber, teils mit Dinkel angeblümt.
" " 1230	47 " 28 "	Acker am Hagelweg, mit Dinkelschmalz.
" " 1274	58 " 46 "	Acker an der großen Heumade, mit Roggen und Dinkel angeblümt.
" " 1796	39 " 09 "	Acker an der Hengstetter Steige, mit Dinkel angeblümt.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt. Auf Wunsch werden die Grundstücke, welche gegen Hagelschlag versichert sind, vom Eigentümer vorgezeigt.

Kaufinteressenten sind eingeladen.

Calw, 11. Juli 1905.

Der Beauftragte:  
**Rathschreiber Dreher.**

### A. Forstamt Liebenzell. Verkauf von Nadelholz-Stammholz

im schriftlichen Aufstreich aus dem Staatswald Walle, Sturzwald, Reichenbacherhang, Bronnhalde, Stuckaderwald, Gfäll, Kohlbad und Fudshag der Guten Wiefelsberg u. Liebenzell:

**Rangholz:** 1389 Tannen mit Fm.: 3 I., 47 II., 171 III., 332 IV. und 43 V. Kl.

**Sägholz:** 44 Tannen mit Fm.: 15 I., 11 II. und 6 III. Kl.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und  $\frac{1}{10}$  % ausgedrückt, unterschrieben, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen bis spätestens **Donnerstag, den 27. Juli, vorm. 9 Uhr**, beim St. Forstamt einzureichen.

Die **Eröffnung** findet um 9 Uhr im **Hirsch** in Liebenzell statt.

Das Ausschussholz ist zu 100% der Lospreise angeschlagen. Schwarzwaldverlusten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Calw.

### Bergebung von Grabarbeiten.

Die bei Herstellung einer Gas- und Wasserleitung vom Bahnhof bis zum Krappen anfallenden **Grabarbeiten** von ca. 700 Abm. sollen im Afford vergeben werden.

Voranschlag und Bedingungen sind beim Stadtbauamt zur Einsicht aufgelegt, wofür auch diesbezügliche Offerte bis **Dienstag, den 18. Juli 1905, abends 6 Uhr**, schriftlich eingereicht werden wollen.

Stadtbauamt.  
Höbner.

Zwerenberg.

### Das Sammeln

von **Heidel- und Preiselbeeren** in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Emberg.

### Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 10. Juli 1905.

Gemeinderat.

### 1000—1500 Mk.

sind zu 4% auszuliehen — wo, sagt die Red. ds. Bl.

### Hornberg. Bekanntmachung.

Das **Sammeln von Waldbeeren** aller Art in den hies. Gemeinde- und Privatwaldungen ist für **Auswärtige** bei Strafe verboten.

Den 10. Juli 1905.

Gemeinderat.

### Dankagung.

Allen, welche meiner I. Tante **Marie Laur** soviel Gutes erwiesen haben, sowie für die Leichenbegleitung, sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank die Nichte:  
**Fried. Weiß.**

### Militärverein Calw.

Kamerad **Ernst Griebler** ist gestorben. Zur Beerdigung an der Beerdigung, welche am **Samstag, den 15. ds. Mts., nachm. 1 Uhr**, stattfindet, sammelt sich der Verein um  $\frac{1}{2}$  Uhr beim Vorstand. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet **der Ausschuss.**

### Veteranenverein Calw.

Morgen **Sonntag** nachmittags 4 Uhr **Monatsversammlung** bei Kamerad Pfeifle zur Traube. **Der Ausschuss.**

Teile meiner wertten Kundschaft höflich mit, daß ich unter der Rufnummer **87** an das Telefonnetz angeschlossen bin. Hochachtend  
**C. Fuchs,**  
Phot. Anstalt.

Alle, eingeführte württemb. Weinhandlung sucht überall **tüchtige Vertreter** und **Provisionsreisende** bei hoher Vergütung.

Gefl. Anträge unter N. O. 706 an das Compt. ds. Bl.

Calw, 13. Juli 1905.

### Trauer-Anzeige.

Tiefbetrubt geben wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater und Großvater

### Ernst Griebler

heute abend 6 Uhr im Alter von 67 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Landhauses in Hirsau haben wir nachstehende Arbeiten im Auftrage sofort im Afford zu vergeben:

1. Grabarbeit,
2. Maurer- und Betonierarbeit,
3. Steinhauerarbeit, a) rotes Material, b) helles Material,
4. Balzisenlieferung,
5. Zimmerarbeit,
6. Dachdeckerarbeit,
7. Entwässerungsanlage.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können in Hirsau bei Frau-lein's Anna und Pauline Scholl und in unserem Bureau, Louisenstraße Nr. 36 in Pforzheim, vom **13. Juli 1905** ab eingesehen werden.

Offerten in Prozenten des Kostenvoranschlags mit entsprechender Aufschrift versehen „**Landhaus A. und P. Scholl in Hirsau**“ sind bis **17. Juli 1905, abends 5 Uhr**, einzureichen.

Die Unternehmung bleiben 8 Tage an ihre Offerte gebunden.

Pforzheim, 13. Juli 1905.

**Sickinger & Hahn,**  
Architekten.

Samstag, den 15. Juli,

## grosse Reunion

im

### Bad-Hotel Teinach

wozu höflichst einladet

die Badverwaltung.

Teinach.

## Gasthof zum „kühlen Brunnen“.

Am Sonntag Nachmittag findet im Garten

## musikalische Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

**Marie Müller.**

Nächste Woche bacht

### Laugenbrezeln

Bäcker Hammer.

### Photographische Bedarfsartikel:

- Platten,
- Rollfilme,
- Papiere,
- Lösungen,

Apparate auf Bestellung.

### Neue Apotheke.

Th. Hartmann.

### Conrsten-Strümpfe

empfehlen in schöner Auswahl

**Carl Kleinbub.**



Neben den feinen

### Corinthen

(kleine Weinbeere) empfehle ich

### Ia. Rosinen

zu M. 12.50 pr. Str.

**Emil Georgii.**

## Weissbier

nach Berliner Art — kühle Blonde — durstlösendes und wohlbekömmliches Getränk empfiehlt

**Marie Handt, Brauerei.**



**Neuheit! Neuheit!**  
**Panorama von Calw**  
 nach neuester Aufnahme in 46 cm langer Riesenpostkarte à 15 Pfg.  
 in großartiger Ausführung empfiehlt  
 Telefon Nr. 61.  
**Fr. Häussler,**  
 Buch- und Papierhandlung.

**Empfehlung.**  
 Bringe meine Dienste als langjähriger Leichenbesteller bei  
 vorkommenden Todesfällen in empfehlende Erinnerung und sichere  
 pünktliche Bedienung zu.  
**Moriz Linkenheil,**  
 wohnhaft bei Herrn Kurz, Tafelgasse.

**Stammheim.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sams-  
 tag, den 15. Juli 1905,** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gast-  
 haus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.  
**Philipp Rohleder,**  
 Sohn des Karl Rohleder, Steinhauers.  
**Sophie Bothner,**  
 Tochter des Michael Bothner.

**Schafwolle**  
 zum Spinnen, färben und wärmen nimmt an und besorgt  
 billigt  
**Carl Rühle, Garnwirerei.**

**D. Baral, Pforzheim, Sedansplatz**  
 empfiehlt sich zum Bezug von  
**Adler-Fahrrädern** mit Doppelüberlegung, Freilauf- und Rück-  
 trittbremse.  
**Adler-Motorrädern,** 1 und 2 Zylinder, bestes deutsches Fabrikat,  
 garantiert jede Steigung nehmend.  
**Adler-Motorwagen,** 1, 2 und 4 Zylinder in hocheleganter Aus-  
 führung und für Geschäftszwecke.  
 Del- und Benzinstation. — Best eingerichtete Reparaturwerkstätte.  
 Telefon 747.  
 Agenten gesucht am hiesigen Platz.

**Fahrnisverkauf.**  
 Gegen Barzahlung verkauft der Unter-  
 zeichnete am **Montag, den 17. Juli**  
**1905, nachmittags 2 Uhr,** im  
 Volkstafel (Postgasse):  
 1 Ovalettisch, 1 Sopha, 1 Kleider-  
 kasten, 1 Kommode, 1 Regu-  
 later und Sonstiges.  
 Liebhaber werden eingeladen.  
 Calw, 14. Juli 1905.  
**Gg. Kolb, Stadtkaufmann.**

**Möbliertes Zimmer**  
 Bahnhof-Nähe Calw gesucht. Offer-  
 ten erbeten an **G. Raudler, Calw.**

**Hartmann's**  
**Hühneraugenpflaster.**  
 Bestes Mittel  
 gegen Hühneraugen u. Hornhaut.  
 Packet mit Gebrauchsanweisung  
 — 30 J —  
**Neue Apotheke, Calw.**

**Das Abernten von**  
**ca. 30 Morgen Salmfrucht**  
 habe in Akford zu vergeben. Reflek-  
 tanten wollen sich alsbald mit mir ins  
 Benehmen sehen.  
 Zugleich empfehle  
**Branntwein, Sprit,**  
 zum ansetzen und einmachen von Fruch-  
 ten, ferner  
**Cognat und div. Liköre.**  
**Josef Riehle,**  
 landw. Brenneret.

**Hof Dide bei Calw.**  
**Garantiert reinen**  
**Fruchtbranntwein**  
 liefert von 2 Liter ab  
**Gutspächter Fahrion.**

**Wormser Weinmost**  
 hochedler diätetischer Fruchtmost (alkoholfrei),  
 ist der naturreine, unvergorene, glanzhelle Saft von reifem Obst  
 und Trauben, ohne konservierende Zusätze. Er ist infolge seines  
 reichen, natürlichen Gehaltes an Fruchtzucker, Fruchtsäuren, Nähr-  
 salzen u. s. w. ein einzigartiges Kräftigungs- und Heilmittel, welches  
 von ärztlichen Autoritäten als solches, sowie als diätetisches Tafelgetränk,  
 insbesondere bei Buntarmut, Bleichsucht, Magen-, Darm-, Leber- und  
 Nieren-Leiden, Gicht, Rheumatismus, Stomatulose und Rachitis,  
 Nervosität u. s. w. verordnet wird.  
 Verlangen Sie Prospekt und Preisliste von der Niederlage für:  
 Calw und Umgebung  
**G. Mahlstedt,**  
 Leiter des Evang. Kaffee- und Speisehauses.  
 Lieferung frei ins Haus zu Originalhelfereipreisen.

**G. J. Stroh,**  
**Calw,**  
 mech. Tricotwarenfabrik,  
 empfiehlt für die Sommersaison seine  
**Normal-Unterwäsche**  
 wie  
 Hemden, Jacken, Hosen etc.  
 in rein Woll-, Halb- und auch Baumwoll-  
 Beste Qualitäten! Billigste Preise!

Zum Bezug von  
**Spiegeln u. Bildern**  
 zu sehr billigen Preisen empfiehlt sich  
**Ernst Söhler, Dienstmann,**  
 Wegergasse.

**Wolfsbach.**  
 10 Hektoliter  
**Most**  
 hat zu verkaufen  
**Martin Schwämme.**

**Helwes**  
**Brust- und Kräuter-Bonbons**  
 vorzügliche Lindermittel gegen  
 Husten, Heiserkeit etc. Zu haben bei  
**G. Kussmaul, Liebenzell.**

**Speck-Abschlag!**  
**Carl Bayer,**  
 Wurstfabrik,  
**Stuttgart.**  
 1. Holzstraße 1.

Ein gebrauchter, aber noch gut  
 erhaltener dreirädriger  
**Sitzwagen**  
 ist billig zu verkaufen Postgasse 133,  
 1 Tr. 1.

Bis zu 3 Zentner rote und schwarze  
**Johannisbeeren**  
 und **Stachelbeeren**  
 zu verkaufen.  
**Ad. Weber, Entenschnebel.**

**Tapeten**  
 empfiehlt in schöner Auswahl,  
 sowie  
 auch billige Muster vom Lager  
**Emil G. Widmaier,**  
 Bahnhofstraße.

**Eine Kinderbettlade**  
 ist billig abzugeben.  
 Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei**  
**Calw.**  
 Zu rascher Herstellung  
 sämtlicher  
**Druckarbeiten**  
 bei mässigen Preisen  
 hält sich unsere Druckerei unter Zusicherung  
 schöner Ausführung bestens empfohlen.

**Haare pflanzen kann man nicht,**  
 aber den Haarwuchs befördern durch regelmäßige Anwendungen des echten Fr. Wollensacks  
 Klettenwurzelwassers aus frischen und nur gesunden Wurzeln, Perasaffin und Kimm-  
 fett zubereitet. Preis à 1.50 und à 3.—, auch offen von 50 J an. Echtes Klettenwurzelöl  
 von Dr. Rahlo 30 und 50 J, offen von 10 J. Bestes Brennnesselwasser 60 J per Flasche  
 (Haarpilze verschwindet). Prospekt gratis und franko zu haben in besseren Friseurgeschäften  
 allerorts oder direkt zu beziehen durch Frz. Wollensack, Stuttgart, Olgastraße 54B, neben der englischen Kirche. Engros- u. Detail-Verkauf von nur reellen Haarpflegemitteln.  
 Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollff in Calw. Dagezu 1 Beilage.





Und mochte es auch den Zweck nur haben, Wiedenstein zu ärgern, ihn um die Gunst der schönen Frau zu bringen, die Kavaliere begannen alldah, die drauhen gelegene einsame Kastanienallee zu Ross und in Wagen zu passieren, und wirklich nicht ohne Erfolg, denn als kaum noch einige Wochen vergangen waren, sahen die Nachbarn heute diesen, morgen jenen jüngeren oder älteren Eleganten den Garten der Witwe betreten und nach kurzem Aufenthalt zurückkehren. Dieselben waren also schließlich doch empfangen worden. Man sah auch reich betehrte Diener mit riesigen und wertvollen Bouquets in die Villa gehen und auch diese wurden angenommen. Das Eis mußte also gebrochen sein. Die junge Frau, die, seit sie die Villa bezog, gar keinen Umgang mit Familien angeklopft und anfangs allein, nur von dem Reitknecht einer Manège gefolgt, dann wohl zuweilen von Wiedenstein, dem bisherigen einzigen Hausfreund, begleitet, ihren Spazierritt gemacht hatte, mochte in dieser Zurückgezogenheit Langesweile empfunden haben und nahm endlich die Huldigungen der Kavaliere entgegen, und jetzt schaute man ihr aus den Nachbarsfenstern sogar zu, wie sie, die anmutige, schöne Frauengestalt, unbefangen mit ihren Gästen im Garten promenierte. Es war also wohl nur eine Laune gewesen, so die Einsamkeit spielen zu wollen, vielleicht Koketterie — wer konnte wissen, was es war!

Wiedenstein sah das mit innerem Grimm, aber er vermochte nicht, etwas zu ändern. Er liebte sie, aber die Hoffnungen, die er im Stillen näherte, sah er jetzt schwer bedroht, als er so gefährlichen Kavaliere in ihrem Hause begegnen mußte.

Er fühlte sich verletzt, wenn sie in Gegenwart derselben mit einer gewissen Absicht ihn zwar aufmerksam, aber doch mit einer Kälte behandelte, die den Anderen gegenüber ihre Beziehung zu ihm markieren sollte; er verwandte doppelt Sorgfalt auf seine Toilette, suchte verweilt neue Goldquellen zu öffnen und verbiß klug seinen Groll, wenn in ihrer Gegenwart die Träger der erlauchtesten Namen ihm eine fast verletzende Gleichgültigkeit zeigten.

Nicht nur sein Herz, seine ganze Existenz klammerte sich an sie, und dies Herz pochte jetzt täglich heftig, wenn er Nachmittags in die Kastanienallee hinausschritt, in die Villa, in der er bisher ungeführt so trauliche Stunden bei ihr verbracht hatte. Er wußte, daß er irgend einen Rivalen dort finden werde und ging diesem gegenüber heimlich schon mit energischen Entschlüssen um.

Man hatte Leo heute im Klub, wo er gespielt, wieder recht kühl behandelt, auch in kurzer Entfernung von ihm an der Tafel so laut, daß er es hören mußte, von Frau Rothenshelm gesprochen, von einem Ritze erzählt, den sie mit dem Grafen Schöneberg am Morgen gemacht, einem der besten Reiter, der bei seiner Rückkehr sein Erstaunen darüber ausgedrückt hatte, daß eine Amazone wie sie, die vor seinen Augen aus Mutwillen einen Graben genommen, der dem lächsten Kavalleristen Bewunderung eingeflößt haben würde, daß eine Dame wie sie, sich bisher von der Welt, in die sie gehöre, zurückgehalten habe. Schöneberg, hiß es, schwöre darauf, daß es kein schöneres, anmutigeres und beherzteres Weib gebe, als Frau Rothenshelm.

Das wußte ein Gade haben; sie spielte mit ihm; er wollte wissen, wie er mit ihr stehe. Dieses Verhältnis zu ihr war unerträglich. In kühler Freundschaft mit einem Weibe wie sie zu leben, alle die kleinen prickelnden Launen zu ertragen, ohne dafür entschädigt zu werden, und dann noch mit der verbindlichsten Miene zuzuschauen, wie sie die Huldigungen Anderer annahm, als habe er gar keine Vorrechte auf sie, das ertrug er nicht, wollte er nicht ertragen.

Man hatte im Klub aber auch noch einen anderen Namen genannt, den er nicht verstand; das Blut war ihm bis zu den Haarwurzeln gestiegen, als einer der Herren über die Tafel hinweggerufen, wenn ihn nicht alles täusche, seien alle Kavaliere, die der schönen Witwe sich zu Füßen legten, ihr nicht so gefährlich, wie dieser Eine, den sie schon seit mehreren Tagen öffentlich auszeichnete.

Wer war der Eine? Er am wenigsten hätte im Klub danach fragen dürfen, denn auf ihn war ja die ganze Unterhaltung gemünzt gewesen, und in der schlimmsten Laune hatte er sich entfernt. In seinem Selbstgespräch, die Allee hinaufschreitend, hörte ihn plötzlich das harte Aufschlagen eines Holzhammers. Er sah sich der Villa der schönen Frau bereits gegenüber und lehnte sich in liegendem Groll an einen der Baumstämme, aber welchen ihn das dicke Laub beschattete.

„Afra und . . . ihre Freunde!“ höhnte er, auf die beiden jungen Männer hinschauend, deren einer die Uniform eines Dichtensteiner Husaren trug und zwischen denen sich ein weißes Frauengewand, zwei ruhende Füßchen unter dem flüchtig gehobenen Saume über den Rasen bewegten.

Schweigend, fast nur mit dem Herzen der ganzen gesolkerten Seele über die vergoldeten Lanzen des Bitters blickend stand er da. Ihr frohes Leben machte ihn erzittern.

Weithin dehnte sich vor ihm der grüne, sauber geschnittene Rasen bis zur Freitreppe des im Hintergrunde von schüchternen Tamarisken umstandenen und von einer hohen Trauerweide überragten einstöckigen Landhauses, zu dessen Füßen zwei Sphinge in weißem Marmor Wache hielten. Tausende von in der Sonne schillernden Wassertropfen sandte die kleine Fontaine aus ihrer Porphyrschaale in die Luft, die sich wie ein Perlregen auf die Bronzenymphen inmitten des künstlerisch ornamentierten Beckens herabsenkten.

Afra, die viel bewunderte und ebenso viel umwordene Witwe, reich und kinderlos, bewohnte mit bescheidener, weiblicher Dienerschaft das kleine Paradies, das, wie angebetet, ein Gegenstand heimlicher Neugier aller Nachbarn, namentlich der Nachbarinnen, geworden, denen der jungen Witwe Lebensweise eine hochinteressante Beobachtung war.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kboiff in Calw.

## Einige fleißige Jungen

werden gesucht.

H. F. Baumann,  
meh. Kragenfabrik.

Tüchtiger, jüngerer

## Mechaniker

für dauernde Beschäftigung gesucht.

S. J. Baumann,  
meh. Kragenfabrik.



Friedr. Otto Bader,  
Stuttgart.

## Moss

aus Baders Conserven hergestellt, ist von echtem Obstmoß kann zu unterscheiden. Packte zu 150, 100 und 50 Liter sind zu haben bei

Jakob Schneider, Küfermeister,  
Calw.

## Schlaflose Nächte

berühmt man bei Zahntweh, wenn man stets etwas Geo Dötzer's Dentilla vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix 1/10 g, Sandarac, Myrrhen à 2/10 g äther. Pfefferminz, Anis, Nelkenöl à 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 g mit Gebrauchsanweisung in der alten Apotheke von Theodor Wieland in Calw und in der Apotheke in Biezenzell.



Niederlage in Calw: Ad. Beltle, vorm Brauerei Bau;  
Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach. Tel. 1.

## Asphalt-Pappe, Holzzement, Asphaltrohren, Isolierplatten

J. A. Braun, Stuttgart Nr. 5.

Krampfhustentropfen,  
die bekannt Dr. Hölzle'schen (Cup. Op Jp Bell aa 2,5) sind à 70 Pfg. zu haben in den beiden Apotheken.



Prämiert in Stuttgart 1902.  
Dieselbe liefert laut Analyse eines der gehaltvollsten Mineralwasser, welches ein Gesundheits- und Erfrischungsgetränk erster Güte ist und sich infolge dieser guten Eigenschaften sow. wegen seiner Billigkeit überall schnell eingeführt hat. — Hauptniederlage für hier und Umgebung:  
K. Otto Vinçon, Kaufmann.

## Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten Steckenpferd-Filienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schupmarke Steckpferd benutzt.

Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, welche sammetweiche Haut und schönen Teint. à St. 50 g in Calw bei: S. Weiser, W. Schneider, Friseur, Amalie Feldweg, in Biezenzell: Apoth. Westfretter.



24 erste Auszeichnungen. Geegründet 1828.

Zu haben bei:

Emil Georgii  
Apotheker Th. Hartmann } Calw.  
Th. Wieland, Alte Apotheke }  
C. F. Grünemai jr., Dillkatenstraße }  
Louis Scharpf } Liebenzell.  
Apotheker C. Mohl }

## Asphaltbeton

für Fundamente u. Dampfkammer, Asphaltbelage, Pappe und Holzzementdächer, Isolierungen stellt billigst her Würt. Theor- u. Asphaltgeschäft Wilh. Volz, Feuerbach Kgl. Hoflieferant.

Ein tüchtiger

## Fahrknecht,

sowie ein Blagarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei

E. L. Wagner,  
Grustmühl.

